

zung der Wohnung der A. und der Braut erforderlich. Ein vierter Teil mußte nach der Nagelfabrik, der Arbeitsstätte der Braut, entsandt werden, und im übrigen waren auch Beamte noch erforderlich zu weiter notwendig werdenden Feststellungen. Die große Bedeutung der Sache ließ auch nicht zu, daß die einzelnen Teile der Beamtengruppen ohne Leitung blieben, und es hatte sich in kurzer Zeit die bereits am Tage vorher zur Geltung gebrachte Befürchtung bestätigt, daß ein Angriff überhaupt nur am Tage vorzunehmen war, wo nötigenfalls Verstärkungen verlangt werden konnten.

A. gab an, daß Voigt vor Wochen bei ihm zu Besuch gewesen sei und daß er die Photographie kenne, die damals entstanden war. Er ging seinem Beruf außer dem Hause nach, der ihn von früh bis abends in Anspruch nahm. Im übrigen erklärte er, daß er Freundschaft für seinen Schwager nicht hege, was er diesem auch zu erkennen gegeben habe. Dieser sei daher von ihm fortgeblieben.

Das Hauptobjekt in den Nachforschungen blieb aber immer Frau A. Als ihr schließlich bedeutet werden mußte, daß sie zwecks vollständiger Aufklärung der Sache vor ihrer Sistierung zum Polizeipräsidium Berlin stehe, entfielen ihr klagenderweise die Worte: „Ach hätte ich mich auf die Sache gar nicht erst eingelassen!“ Nichts war wohl bedeutungsvoller als dieser Selbstvorwurf, auf den sich nun alles wieder aufbaute, denn dadurch war die Überzeugung gewonnen, daß Frau A. die wertvollsten Angaben mußte machen können. Nunmehr durfte sie unter keinen Umständen freigegeben werden.

Nach weiteren eindringlichen Mahnungen und Vorstellungen gab sie schließlich an, ihr Bruder sei in der Langen Straße 22, bei C. zu finden. Mit den wenig übriggebliebenen Beamten ging es nun in aller Eile dorthin. Frau A. konnte in ihrer Wohnung belassen werden, in welcher selbstverständlich die Besetzung zurückblieb. Lange Straße 22 liegt in Berlin SO., unweit des Polizeipräsidiiums, und niemand hätte wohl

DerSimplicissimus

das grosse satirische
W o c h e n b l a t t

hat, gestützt auf die Mitarbeit der berühmtesten Zeichner und der bekanntesten Autoren, seit 35 Jahren seine Sonderstellung in der Welt unverändert bewahrt.

DerSimplicissimus

ist politisch wie wirtschaftlich durchaus unabhängig und in der Freiheit seiner Kritik durch keinerlei Rücksichten gehemmt.

DerSimplicissimus

bekämpft unermüdlich mit allen Mitteln des Witzes und der Satire den schlimmsten Feind der Menschheit: die menschliche Dummheit.

Beteiligen Sie sich an diesem ehrenvollen Kampf, indem Sie den „Simplicissimus“ nicht nur lesen, sondern **abonnieren**. Sie erwerben dadurch einen auch materiell wertvollen Besitz, denn ältere Jahrgänge sind heute bereits gesuchte Sammelobjekte.

Probenummer unter Bezugnahme auf dieses Angebot erhalten Sie gratis und franko.

Abonnementspreis:

Vierteljährlich M. 7.—

Einzelnummer 60 Pfg.

Simplicissimus-Verlag,
München 13, Friedrichstraße 18.

1907